1. N. 163.013

Wien 28. X. 93

Lieber Freund!

Sei mir nicht böse, dass ich den Aufruf
zur Bildung des deutsch-fortschrittl. Reform-
Vereines *nicht* unterzeichne. Wie ich
dir schon letzthin schrieb, will ich zumindest
von activer Politik nichts wissen. Sollte
ich aber einmal meine Neigungen ändern,
und in's politische Leben eintreten wollen,
dann mag ich nicht [von ihr] für irgend eine Partei
abgestempelt sein. *Non alterius sit*
qui suus esse potest!
Am allerwenigsten Neigung hatte ich
mich mit einer – verzeihe! – so wässrigen

Bildung, wie es dieser Verein vertreten will
abzugeben. Ich habe nicht die geringste
Neigung sondern nur Ekel mich mit
einer Partei, wie die vereinigte deutsche
Linke, die verächtlich und dumm genug
ist, um sich mit dem Grafen Hohenwart
zu prostituieren*), zu bemengen. Meines
Erachtens hat ein „deutsch-fortschrittlicher
Reformverein" nur dann eine Berechtigung,
wenn er der „V. d. L.", den Chlumecky's
e tutti quanti ein „Quousque tandem,
Catilina" zuruft. Pfui und abermals
Pfui! Dieser hatte das unglaubliche
Deutschthum in Österreich nicht mehr er-

---

*) Um kein Mißverständniß aufkommen zu lassen, bemerke ich, daß ich dem Grafen Hohenwart diesen Handel nicht verdenke, so wenig als man es nach der landläufigen Moral den Männern

niedrigt werden können, als durch diese
letzte cynische Offenbarung gänzlicher
Gesinnungslosigkeit!

Mit besten Grüssen

Dein M. Gruber

WIENER STADTBIBLIOTHEK 7

übel nimmt, wenn sie sich mit Huren einlassen.